

Öffentliche Bürgerversammlung der Stadtgemeinde Saalfelden

6. November 2013 | 19 Uhr

Congress Saalfelden
Information | Diskussion



stadt . blatt
sta . blog



Öffentliche Bürgerversammlung

6. Nov. 2013, 19 Uhr, Congress Saalfelden; Mehr Infos auf S. 3

Spielplatz-Offensive

Stadtgemeinde erweitert Spielplätze (S. 5)

Regeln für den Winter

Alle Infos rund um den Winterdienst (S. 6/7)

Alfred Wieland

Der Congress-Boss im Interview (S. 9)

Der Volkstanzkreis

Eine Kulturinitiative stellt sich vor (S. 15)

Auf dem Weg zum Profi

Tolle Saison für David Griessner (S. 19)

Das Lager „Givat Avoda“

Geschichte eines Flüchtlingslagers (S. 20)

Illegale Sammler aus Ungarn

Die sogenannte „Ungarische Kleinmaschinenbrigade“ ist wieder in Saalfelden unterwegs. Mittels Flugzettel werden Sammeltermine angekündigt und die Bevölkerung wird um Bereitstellung von brauchbaren Gegenständen und Geräten gebeten. Achtung: Die Bereitstellung ist verboten und strafbar! Die Polizei ermittelt gegen illegale Sammelaktionen.

Vizebürgermeisterin Margit Pfatschbacher erlebte in ihrer Wohnsiedlung eine von ungarischen Staatsbürgern organisierte Sammlung mit: „Die Sammler haben nur die Gustostückerl mitgenommen. Es blieb eine Menge Abfall vor dem Haus zurück. Die Abholung und Entsorgung der Überreste musste dann von den Eigentümern organisiert werden.“

Sperrige Abfälle dürfen nur bei berechtigten Entsorgungsbetrieben abgegeben wer-



Die Gustostückerl werden mitgenommen, der Rest bleibt stehen.

den, z. B. beim Recyclinghof der Stadtgemeinde oder bei privaten Entsorgern (Firma Steiner, Fa. Rier usw.). Die „Ungarische Kleinmaschinenbrigade“ hat keine Sammelberechtigung. Die Übergabe von Abfällen an unbefugte Abfallsammler stellt eine Verwaltungsübertretung dar. Ignorieren Sie also bitte die Sammelaufforderungen von illegalen Abfallsammlern.

Öffentlich und trotzdem sauber

Nachdem sich die ÖBB-Postbus GmbH vor vielen Jahren aus der Verantwortung für ihre Fahrgäste verabschiedet hat und die WC-Anlage im Postgebäude geschlossen wurde, ist die Stadtgemeinde als Betreiber einer öffentlichen WC-Anlage am Busterminal eingesprungen. Leider zeigte sich, dass der Betrieb einer herkömmlichen WC-Anlage auf Grund stetiger Verschmutzungen und Vandalenaktionen nicht funktioniert.

Das Neue

Vor kurzem wurde ein selbstreinigendes WC angeschafft. Stolzer Preis: 63.000 Euro. Die Räumlichkeit ist innen vollkommen aus Edelstahl gefertigt. Nach jeder Benützung reinigt sich das WC mit einer Wasser-Hochdruckanlage selbst. Zusätzlich wird die WC-Muschel mit Heißwasser gereinigt und desinfiziert. Die Raumluft wird nach der Benützung zweifach ausgetauscht. Dem Benutzer steht ein Handwasch-



Das neue WC reinigt sich nach jeder Benützung von selbst.

becken mit automatischem Seifenspender zur Verfügung. Die Anlage ist beheizt und für Menschen mit Behinderung bzw. Rollstuhlfahrer ausgelegt. Nun ist geplant, auch das öffentliche WC am Großparkplatz gegen eine selbstreinigende Toilette auszutauschen.

50 Cent pro Benützung

Für die Benützung der „Komfort-Toilette“ wird ein Betrag von 50 Cent pro Benützung eingehoben. Ein unserer Meinung nach durchaus vertretbarer Betrag für ein Örtchen, wo man kann, wenn man muss.

Vereine & Steuern

Das Bundesministerium für Finanzen hat vor kurzem das Steuerrecht für Vereine überarbeitet. Dabei haben sich drei wesentliche Änderungen ergeben:

- „Kleine“ Vereinsfeste, die insgesamt maximal 48 Stunden pro Jahr dauern, sind steuerlich begünstigt, d.h. umsatzsteuerbefreit. Die Abgrenzung zwischen großem und kleinem Vereinsfest wurde präzisiert und besteht grundsätzlich darin, ob die Veranstaltung von den Vereinsmitgliedern getragen wird. Die Besucheranzahl spielt im Gegensatz zu bisher keine Rolle mehr.
- Beim - für viele Vereine so wichtigen - Betrieb einer eigenen Kantine und bei „großen“ Vereinsfesten tritt die Körperschaftsteuerpflicht erst ab einem Gewinn von über 10.000 Euro pro Jahr ein (bisherige Grenze: 7.300 Euro).
- Bei allen Vereinsveranstaltungen, bei denen Einnahmen erzielt werden, können pauschal 20% des Umsatzes als Eigenleistung abgezogen werden. So wird die Steuerbemessungsgrundlage vermindert und kommt direkt den Vereinen zugute. Bisher galt diese Regelung nur beim „kleinen“ Vereinsfest.

Weitere Informationen zu den steuerlichen Bestimmungen für Vereine finden Sie unter www.bmf.gv.at
> Publikationen > Broschüren-Ratgeber > Steuern.

Impressum



Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
 Stadtgemeinde Saalfelden
 Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden
 Tel. 06582/797-39, Fax: 06582/797-50
 presse@saalfelden.at, www.saalfelden.at
 Verantwortung Inhalt: Bgm. Erich Rohrmoser
 Das Stadtblatt enthält amtliche Mitteilungen und Aktuelles aus dem Gemeindegeschehen.
 Druck: RB Druck GmbH; Auflage: 7.650 Stk.

Bürgerversammlung 2013

Autor/Grafik: Bernhard Pfeffer
Fotos: Archiv

Am 6. November 2013 (19 Uhr) findet im Congress Saalfelden die öffentliche Bürgerversammlung statt. Die Stadtpolitiker stehen der Bevölkerung für Fragen, Anregungen, Kritik und Lob zur Verfügung.

Was hat sich im vergangenen Jahr in Saalfelden getan und was bringt die Zukunft? Verkehr, Hochwasserschutz, Entwicklung der Innenstadt - es gibt viele spannende Themen zu diskutieren. Bei der öffentlichen Bürgerversammlung haben die Saalfelder die Möglichkeit, sich direkt bei den politischen Entscheidungsträgern zu informieren und mit ihnen zu diskutieren. Michael Minichberger, Chefredakteur der Salzburger Woche, wird die Veranstaltung moderieren und den Diskussionsteil thematisch strukturieren.

Vortragende & Themen



Bericht des Bürgermeisters
Bgm. Erich Rohmoser

- Hochwasserschutz -
Urslau, Saalach, Leoganger Ache
- Prioritätenliste für Saalfelden -
Schwerpunkte 2014 - 2019
- Stadtkern Impulsprogramm



Raumordnung & Bauen
StR Gerhard Reichkendl

- Änderung des Räumlichen Entwicklungskonzeptes (REK)

- Bebauung Königgründe
- Bauprojekte 2013



Finanzen
StR Klaus Eder

- Einnahmen der Stadtgemeinde
- Ausgaben der Stadtgemeinde
- Saalfelden in Zahlen



Kultur
StR Paul Kendlbacher

- Volkskultur
- Bildungseinrichtungen
- Zeitgenössische Kunst
- Jugend & Kultur



Umwelt & Energie
Vizebgm. Wolfgang Griebner

- Schutz Baumbestand Lichtenbergstraße
- Renaturierung Gröbenbach
- Illegale Müllablagerungen

- E-Mobilität
- Neues vom e5-Programm



Sport
StR Helmut Hinterseer

- Radrundfahrt Peak Break 2014
- Pumptrack Parcours Ramseiden
- Aktuelles zur Sportanlage Bürgerau



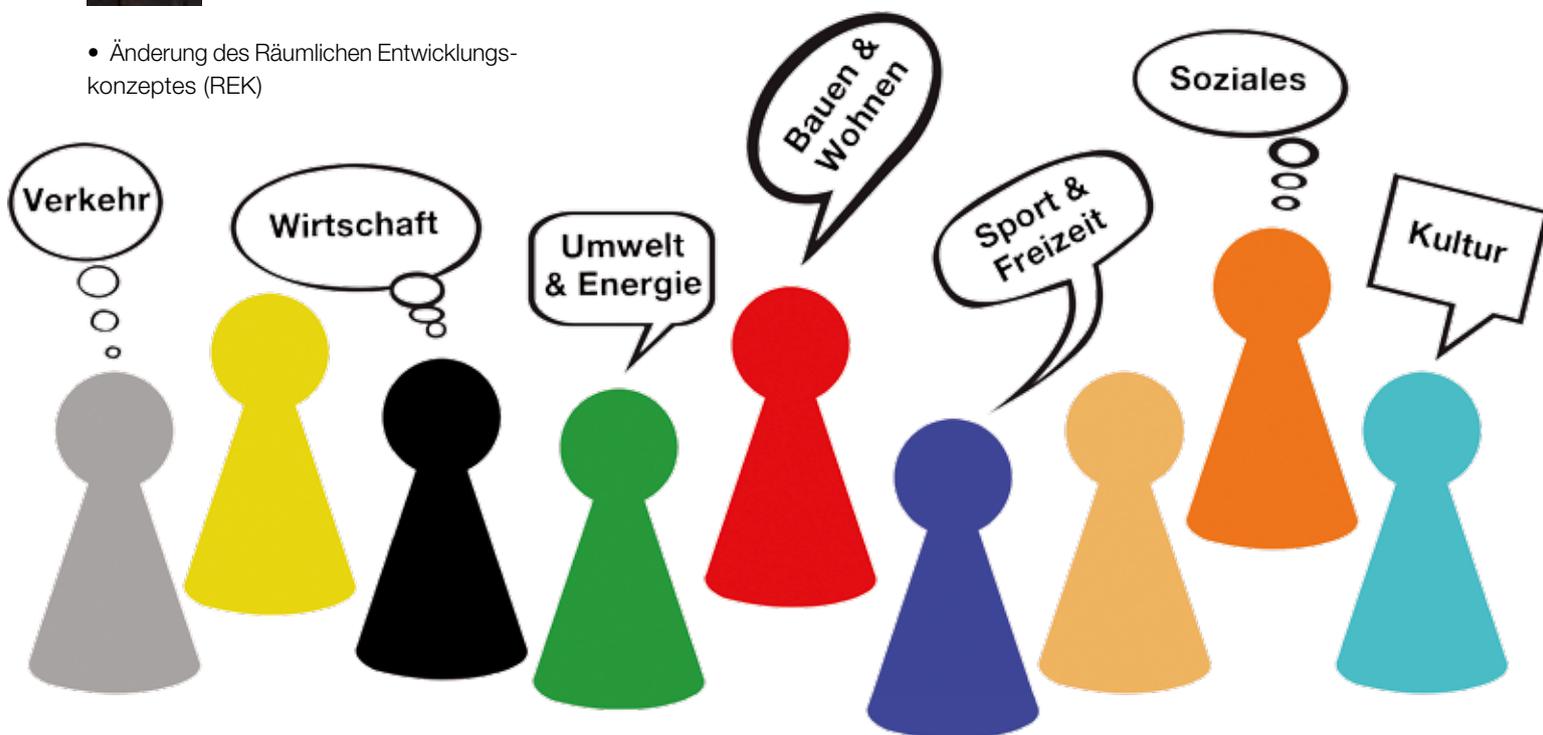
Soziales & Wohnen
Vizebgm. M. Pfatschbacher

- Betreuungsangebot für Kinder
- Umbau Seniorenhaus Farmach
- Projekt „Essen auf Rädern“
- Frauen-Beratungsstelle „Kokon“



Verkehr
StR Thomas Schweighart

- Bautätigkeiten an der B 311
- Zufahrt Großparkplatz (Söllner)
- Neue Vorrangregel Anton-Wallner-Straße



Die Stadtgemeinde stellt sich vor: KfZ Werkstätte

Jedes Gemeindefahrzeug landet früher oder später in der KfZ Werkstätte des Wirtschaftshofes. Ob Bremsen tauschen, Kühlflüssigkeit nachfüllen oder Fehler suchen - Thomas Grill und Christoph Gögele sind Experten auf dem Gebiet der Fahrzeugtechnik.

Die Mitarbeiter der KfZ Werkstätte sind für die Anschaffung, Wartung und Reparatur aller Fahrzeuge und Kleinmaschinen zuständig. Der Fuhrpark der Stadtgemeinde umfasst rd. 50 Fahrzeuge. Beim Großteil handelt es sich um PKWs. Es folgen Traktoren und LKWs. Aber auch Bagger, Walzen, Pistenraupen, Fahrzeugaufbauten, Anhänger, Rasenmäher und Motorsägen fallen in den Zuständigkeitsbereich der KfZ Mechaniker. „Wir führen alle Reparaturen durch, die mit den vorhandenen Werkzeugen möglich sind. Es gibt Reparaturen, für die Spezialwerkzeug notwendig ist. Wenn wir uns dieses nicht ausleihen können, werden die Fahrzeuge in die jeweiligen Markenwerkstätte gebracht.“ Weiters werden Servicearbeiten und die Vorarbeiten für eine § 57a Begutachtung, die so genannte Pickerl-Überprüfung, in der KfZ Werkstätte durchgeführt. In Kürze erfolgt die Montage der Winterreifen. Das ist natürlich bei 50 Fahrzeugen auch nicht an einem Tag vorbei.



Werkstattmeister Thomas Grill (li.) mit seinem Mitarbeiter Christoph Gögele.

Fokus auf Verbrauch und Abgase

Bei der Anschaffung von Fahrzeugen achtet Thomas Grill besonders auf den Verbrauch und die Abgaswerte. „Wenn wir die Fahrzeuge ankaufen, müssen diese im Hinblick auf Verbrauch und Abgasemissionen zu den Besten am Markt gehören. Ein Gemeindefahrzeug ist im Gegensatz zu einem privaten PKW sehr lange im Einsatz. Wir haben zum Beispiel einen Traktor im Einsatz, der wurde 1989 gebaut.“ Beim Ankauf von Fahrzeugen und Aufbauten tragen die Mechaniker eine große Verant-

wortung. Ihre Stellungnahme ist Grundlage für die Entscheidungsfindung. Dabei wird über große Investitionen entschieden. Ein Unimog mit Schneepflug und Fräse kostet beispielsweise rd. 350.000 Euro. Beim Winterdienst dürfen Thomas Grill und Christoph Gögele selbst hinterm Steuer sitzen und den Winter in die Schranken weisen. Zusätzlich haben sie Tag und Nacht Bereitschaft. Wenn ein Defekt an einem Fahrzeug auftritt, müssen die Mechaniker zur Stelle sein, um das Gerät schnell wieder einsatzfähig zu machen.

Ihr Job im Unternehmen Stadtgemeinde:

- **Altenfachbetreuer/in oder Pflegehelfer/in**

im Seniorenhaus Farmach

Beschäftigungsausmaß: 100 % bzw. 40 Wochenstunden

Anstellungsbeginn: Jänner/Februar 2014

Anstellungserfordernis: - entsprechende Ausbildung im geforderten Bereich

- bei männlichen Bewerbern abgeleiteter Präsenz- oder Zivildienst

Die Anstellung und Entlohnung erfolgt nach dem Sbg. Gem-VBG 2001 im Entlohnungsschema VB I, Entlohnungsgruppe d, und unter Berücksichtigung des Gleichbehandlungsgesetzes.

- **Reinigungskräfte**

als Aushilfen in Schulen und Kindergärten



Bewerbungen können mit Bewerbungsformular (im Personalbüro oder unter www.saalfelden.at erhältlich) **bis 29.11.2013** an die Stadtgemeinde Saalfelden (Rathausplatz 1, 5760 Saalfelden) gesendet oder im Personalbüro abgegeben werden.

Spielplatz-Offensive

Nach der Einrichtung eines kleinen Freizeitparks beim Schulzentrum Stadt wurden nun rd. 100.000 Euro in die Erweiterung der Spielplätze „Lusgründe“ und „Berthold-Pürstinger-Straße“ investiert.

Es herrscht ausgelassene Stimmung am Gänseblümchenspielplatz auf den Lusgründen, als sich Bürgermeister Erich Rohrmoser ein Bild von den neuen Elementen der Anlage macht. Die Zweifach-Hochschaukel, die Seilbahn, die Doppel Hängemattenschaukel, das Pyramiden-Kletternetz und die Kletterwand - alle Stationen sind besetzt. Und obwohl die neuen Attraktionen eigentlich auf Kinder im Alter von 6 bis 14 Jahren ausgelegt sind, haben die Kindergartenkinder schnell Mut gefasst und probieren alles aus, was ihre Körpergröße zulässt. Einige klettern sogar auf die Spitze der rd. vier Meter hohen Netz-Pyramide. Die Pädagoginnen des Kindergartens Markt kommen mit ihren Schützlingen jede Woche hier her. Und seit der öffentliche Spielplatz um rd. 1.000 m² und 5 Elemente erweitert wurde, ist er auf der Beliebtheitsskala noch weiter oben zu finden.

Auch beim Spielplatz in der Berthold-Pürstinger-Straße hat sich einiges getan. Auf der bestehenden Anlage wurden eine Einfach-Kleinkinderschaukel, ein Zwergensandwerk, eine Palisaden-Sandkiste, ein Kriechrohr, eine Breitwellenrutsche, ein Federwippertier und eine Zweifachschaukel errichtet. Der Spielplatz ist auf Kleinkinder im Alter zwischen zwei und sechs Jahren ausgerichtet. „Bei der Erweiterung der Spielplätze haben wir natürlich nur Geräte installiert, die den gesetzlichen Vorgaben und Sicherheitsrichtlinien entsprechen“, informiert Projektleiter Kurt Binder. Auch wenn es



Autor/Bild: Bernhard Pfeifer

*Stammgäste am Gänseblümchenspielplatz:
Die Kinder und Pädagoginnen des Kindergartens Markt.*

für die Bürger oft nicht erkennbar ist, stellt ein Kinderspielplatz eine große Investition dar. Deshalb ist es wichtig, dass die Geräte möglichst lange im Einsatz sind. Die Stadtgemeinde appelliert speziell an die Eltern, bei missbräuchlicher Verwendung der Anlage durch Kinder und Jugendliche einzuschreiten.

Arbeiten auf Straßengrund

Autor: B. Pfeiffer

Wird durch Maßnahmen auf oder neben der Straße (Grabungen, Gerüstbau, Bäume fällen usw.) der Straßenverkehr beeinträchtigt, ist dafür eine behördliche Bewilligung erforderlich.

Die Straßenverkehrsordnung (StVO) sieht in § 90 eine Bewilligungspflicht für Maßnahmen vor, durch welche der Straßenverkehr beeinträchtigt wird. Bei Arbeiten auf Bundes- und Landesstraßen ist von der BH Zell am See eine Bewilligung einzuholen. Für alle anderen Straßen (z.B. Gemeindestraße) ist die Stadtgemeinde Saalfelden die zuständige Behörde. Werden Arbeiten, die zu einer Verkehrsbeeinträchtigung führen, ohne Bewilligung durchgeführt, muss der Bauführer mit Verwaltungsstrafen, bei einem Unfall auch mit straf- und zivilrechtlichen Konsequenzen, rechnen.

NEU seit 31.03.2013

Seit Ende März müssen dem Antrag auf Erteilung einer straßenpolizeilichen Bewilligung sämtliche Unterlagen beigelegt werden, welche für die Behörde zur Beurteilung der Verkehrsbeeinträchtigung erforderlich sind. Dazu zählt vor allem ein Baustellenabsicherungs- bzw. Kennzeichnungsplan mit Darstellung und Positionierung der entsprechenden Verkehrs- und Hinweiszeichen im Bereich der Verkehrsfläche sowie Eintragung der Baustelle und der erforderlichen Abstände.

Das Antragsformular für eine straßenpolizeiliche Bewilligung erhalten Sie im Stadttamt Saalfelden (Bürgerservice) und auf www.saalfelden.at (Bürgerservice > Informationen A-Z > Straßenpolizeiliche Bewilligung). Anträge sind mindestens zwei Wochen vor Beginn der Arbeiten einzubringen. Nähere Informationen erhalten Sie im Stadttamt Saalfelden bei Herrn Roland Rendl, Tel. 06582/797 55.

Rechtsregel

Die Fahrbahnerhöhungen („Hocker“) im Bereich der so genannten „Pichlmairkreuzung“ führten in der Vergangenheit immer wieder zu Anrainerbeschwerden

auf Grund von Lärmbelästigung. Auf Vorschlag eines verkehrstechnischen Sachverständigen geht die Stadtgemeinde nun einen alternativen Weg. Die Fahrbahnerhöhungen im Bereich der Anton-Wallner-Straße wurden entfernt, gleichzeitig wurde eine gleichrangige Kreuzung verordnet. Der Rechtskommende hat also gegenüber dem Linkskommenden immer Vorrang. Dies hat den Vorteil, dass der Verkehr auf der Anton-Wallner-Straße gezwungen ist, die Geschwindigkeit zu reduzieren und mehr Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer nehmen muss.





Winterdienst - klare Regeln und Unbelehrbare

Ihre Meinung zählt!
www.stadtblog-saalfelden.at

Die Schneeräumung auf öffentlichen Verkehrsflächen gehört zu den zentralen Aufgaben einer Gemeinde. Ohne die Mithilfe der Bevölkerung gerät aber auch der beste Schneepflug ins Straucheln. Das Stadtblatt berichtet über Regeln, Unsitten und Unbelehrbare.

Autoren: K. Binder, B. Pfeffer
Bilder: Archiv

Die Tage werden kürzer und die Nächte kälter. Auch der erste Schnee ist heuer bereits gefallen. Schnee und Eis werden unsere Wohngebiete, Straßen und Wege in den kommenden Monaten prägen. Das Winterdienst-Team der Stadtgemeinde macht sich bereit für die ersten Einsätze. Viele Nacht- und Überstunden werden notwendig sein, um die öffentliche Ordnung und Sicherheit trotz winterlicher Verhältnisse aufrecht zu erhalten. Gefordert sind auch Eigeninitiative, Verständnis und Toleranz von Seiten der Bevölkerung. Der Gesetzgeber unterstreicht diese Forderung mit eindeutigen Aufgabenzuweisungen. Folgende gesetzliche Regelungen sind dabei besonders zu beachten:

- Die **Verpflichtungen zur Schneeräumung und Streuung** ergeben sich aus § 1319a des Allgemeinen Bürgerlichen Gesetzbuches (ABGB). Juristen sprechen dabei von der „Wegehalterhaftung“. Wegehalter ist im Regelfall der Grundeigentümer. Wenn durch den mangelhaften Zustand eines Weges ein Mensch zu Schaden kommt oder eine Sache beschädigt wird, haftet der Halter eines Weges, sofern er oder seine Leute vorsätzlich oder grob fahrlässig gehandelt haben.
- **Anrainerpflichten** gemäß § 93 Straßenverkehrsordnung (StVO):
 - (1) Die Eigentümer von Liegenschaften in Ortsgebieten, ausgenommen Eigen-

tümer von unverbauten, land- und forstwirtschaftlich genutzten Liegenschaften, haben dafür zu sorgen, dass die entlang der Liegenschaft in einer Entfernung von nicht mehr als 3 m vorhandenen, dem öffentlichen Verkehr dienenden Gehsteige und Gehwege einschließlich der in ihrem Zuge befindlichen Stiegenanlagen in der Zeit von 6.00 Uhr bis 22.00 Uhr von Schnee und Verunreinigungen gesäubert sowie bei Schnee und Glatteis bestreut sind. Ist ein Gehsteig (Gehweg) nicht vorhanden, so ist der Straßenrand in einer Breite von 1 m zu säubern und zu bestreuen. Die gleiche Verpflichtung trifft die Eigentümer von Verkaufshütten.

(1a) In einer Fußgängerzone oder Wohnstraße ohne Gehsteig gilt die Verpflichtung nach Abs. 1 für einen 1 m breiten Streifen entlang der Häuserfronten.
(2) Die in Abs. 1 genannten Personen haben ferner dafür zu sorgen, dass Schneewächten oder Eisbildungen von den Dächern ihrer an der Straße gelegenen Gebäude bzw. Verkaufshütten entfernt werden.
(6) Zum Ablagern von Schnee von Häusern oder Grundstücken auf die Straße ist eine Bewilligung der Behörde erforderlich.

- Bei **Schneewächten oder Eisbildungen an Dächern** stellt das Aufstellen von Warnschildern oder an die Hauswand gelehnte Latten nur eine Sofort-

maßnahme dar, unabhängig davon ist der Hauseigentümer jedoch gemäß § 93 Abs 2 StVO verpflichtet, das Dach zu reinigen und die Schneewächten sowie das Eis zu entfernen.

- Leider muss immer wieder festgestellt werden, dass Anrainer ihren Schnee von Vorplätzen, Parkplätzen und Dächern auf die Gemeindestraßen räumen und so zu einer Verschärfung der angespannten Schneelage auf den Straßen beitragen. Das **Ablagern von Schnee auf Gemeindestraßen** ist gemäß § 92 StVO verboten. Wer trotzdem den Schnee von seinem privaten Bereich auf die Straße räumt, kann, abgesehen von den Straffolgen, zur Entfernung, Reinigung oder zur Kostentragung für die Entfernung oder Reinigung verhalten werden.
- Der Eigentümer hat **„Straßenschnee“ in privaten Gärten** zu dulden, das besagt § 10 des Salzburger Landesstraßengesetzes: Die Besitzer der an die Straße grenzenden Grundstücke sind verpflichtet, den Abfluss des Wassers von der Straße auf ihren Grund, die notwendige Ablagerung des bei der Schneeräumung von der Straße abgeräumten Schnees einschließlich des Streusplitts auf ihrem Grund und die Herstellung von Ableitungsgräben, Sickergruben u. dgl. auf ihrem Besitz ohne Anspruch auf Entschädigung zu dulden.

Parken auf öffentlichen Straßen

Wie auf den Fotos (rechts) zu erkennen, ist die Stadtgemeinde bei der Schneerräumung immer wieder mit Behinderungen konfrontiert, die durch unbelehrbare Bürger verursacht werden. Durch illegal abgestellte Fahrzeuge entstehen große Schwierigkeiten für die Lenker der Winterdienstfahrzeuge und damit verbunden zeitliche Verzögerungen, unter denen alle Bürger leiden. Oftmals können die Pflüge einzelne Straßenzüge nicht passieren, weil parkende Fahrzeuge die Fahrbahnbreite so reduzieren, dass kein Einsatzfahrzeug mehr Platz hat. Ein erneutes Anfahren des Abschnittes ist mit zusätzlichen Kosten verbunden. „Damit beginnt ein Kreislauf“, erklärt Wirtschaftshofleiter Kurt Binder. „Wenn wir zum zweiten Mal hinkommen, ist das Fahrzeug dann meist weg, der angrenzende Schnee ist von anderen Fahrzeugen bereits niedergefahren und es sind Stellen mit Glatteis entstanden.“ Diese Situation erfordert in der Folge einen zusätzlichen Räum- und Streusalzeinsatz und verursacht weitere Kosten. „Wir ersuchen die Bürger daher ausdrücklich, Fahrzeuge - insbesondere an Tagen mit Schneefall - nicht auf öffentlichen Straßen abzustellen“, appelliert der Winterdienst Experte.



Rücksichtslos. Diese Fahrzeuge verzögern die Schneerräumung und verursachen Mehrkosten, die von der Allgemeinheit getragen werden müssen.



Wie soll hier die Streuung des Gehsteiges durchgeführt werden?

Aus den Augen, aus dem Sinn

Eine Unsitte bei der Schneerräumung ist das Ablagern von Schnee aus privaten Einfahrten und Garagenvorplätzen auf öffentlichen Straßen. „Es kommt oft vor, dass Hausbesitzer den Schnee von ihrer Einfahrt an den gegenüberliegenden Straßenrand schieben“, berichtet Kurt Binder. „Auch das ist verboten. Es führt nämlich dazu, dass dieser abgelagerte Schnee bei der nächsten Fahrt eines Schneepfluges in die folgende Einfahrt geschoben wird“. Wer im kommenden Winter nach dem Motto „Aus den Augen, aus dem Sinn“ handelt, muss mit Konsequenzen rechnen. Die Stadtgemeinde wird bei besonders störenden Fällen Anzeigen erstatten.



Nicht abgeräumte Hecken sind für Fußgänger und Autofahrer sehr gefährlich. Der abgefallene Schnee muss vom Besitzer der Hecken vom öffentlichen Grund entfernt werden.

Räumung von Privatstraßen

Die Stadtgemeinde weist darauf hin, dass Privatstraßen nur nach Maßgabe der betrieblichen Möglichkeiten geräumt werden können. Weiters wird klargestellt, dass aus dieser Räumung weder eine Haftung noch eine Verpflichtung zur dauernden Räumung entstehen kann.



Auch diese Fahrzeughalter sind der Meinung, die öffentliche Gemeindestraße kann als Parkplatz genutzt werden. Falsch!

Feuerbeschau für Private fällt weg

Gemäß einer Gesetzesänderung gibt es seit 1. Juni 2013 für Kleinwohnhäuser keine Verpflichtung mehr für eine periodisch wiederkehrende Feuerbeschau. Die Feuerbeschau für Wohnanlagen kann seit kurzem von privaten Sachverständigen durchgeführt werden.



Im Frühjahr wurde die Salzburger Feuerpolizeiordnung wesentlich reformiert. Die größte Neuerung: von Seiten der Gemeinden wird bei Kleinwohnhäusern keine periodisch wiederkehrende Feuerbeschau mehr durchgeführt. Als Kleinwohnhäuser gelten Bauten mit höchstens zwei Vollgeschossen und einem Dachgeschoß. Pro Geschosß dürfen sich nicht mehr als zwei Wohnungen und im Dachgeschoß höchstens eine Wohnung befinden. Alle Gebäude, die nicht in die Kategorie „Kleinwohnhäuser“ fallen, sind wenigstens alle zehn Jahre einer Feuerbeschau zu unterziehen. Folgende Gebäude sind wenigstens alle fünf Jahre einer Beschau zu unterziehen: Handelsgroßbetriebe, Gastgewerbe, Landwirtschaftliche Betriebsbauten, Heime aller Art usw.

Den Liegenschaftseigentümern steht es im Falle einer erforderlichen Feuerbeschau frei, den ordnungsgemäßen und einwandfreien Zustand des Baus in feuerpolizeilicher Hinsicht durch einen Überprüfungsbesuch eines dazu befugten und befähigten Sachverständigen nachzuweisen (z. B. Kaminkehrermeister, technisches Büro mit Fachkompetenz für Brandschutzwesen usw.). Wird der Feuerpolizeibehörde (Gemeinde) ein solcher Nachweis bis vier Wochen vor der feuerpolizeilichen Besichtigung vorgelegt, entfällt die Verpflichtung einer Feuerbeschau für den in Betracht kommenden Zeitraum.

Mehr Informationen erhalten Sie in der Bauverwaltung der Stadtgemeinde. Kontakt: Hans Peter Heugenhäuser, Tel. 06582/797 31, E-Mail heugenhäuser@saalfelden.at.

Pfarrer-Team

Mit Ende August hat der langjährige evangelische Pfarrer Robert Jonischkeit die Pfarre Saalfelden verlassen. Jonischkeit hat die evangelische Gemeinde in Kufstein übernommen. Seither wird für die Pfarre Saalfelden ein Priester gesucht.

Administrator und Pfarrerin

Bis ein neuer evangelischer Pfarrer für Saalfelden gefunden ist, übernehmen Pfarrer Peter K. Unterrainer und Pfarrerin Gundula Hendrich die Geschicke in der größten Pinzgauer Gemeinde. Unterrainer, der eigentlich Ende August in Pension gegangen wäre, ist für die Verwaltung zuständig. „Ich werde an den Sitzungen von Presbyterium und Gemeindevertretung teilnehmen und zusammen mit der Kuratorin Eivor Schober und den Mitgliedern des Presbyteriums die Beschlüsse der Gremien umsetzen. Natürlich werde ich - so oft es mir möglich ist - mit der Gemeinde in Saalfelden Gottesdienst feiern.“ Gundula Heinrich, die Leiterin der evangelischen Gemeinde Kitzbühel ist, wird die „Kasualien“ übernehmen. Das heißt, sie ist für Taufen, Hochzeiten und Trauerfälle zuständig. Mehr Infos: www.sichtbar-evangelisch.at

Autor: Bernhard Pfeiffer | Bild: fotolia.com

Hilfestellung für junge Eltern

Seit kurzem steht die neue PEPP-Hebammenhotline allen werdenden und frischgebackenen Eltern im Pinzgau und Pongau für kostenlose telefonische Beratungen zur Verfügung. Die Eltern werden von der erfahrenen Hebamme Maria Bachler beraten.

Mütter und Väter können zu Fragen rund um folgende Themenbereiche bei der PEPP-Hebammenhotline anrufen:

- Fragen vor und nach der Geburt
- Ernährung, Stillen und Pflege des Babys oder Kleinkindes
- Schlafprobleme, Schreibabys
- Entwicklung des Kindes
- Seelische und körperliche Beschwerden
- uvm.

Sollte eine Beratung am Telefon nicht ausreichen und eine Vermittlung notwendig sein, werden die Termine von der PEPP-Hotlinehebamme mit anderen PEPP-Mitarbeitern wie Krankenschwestern, Sozialarbeitern, Psychologen und Ärzten vereinbart. Die Erreichbarkeit der zuständigen Berater ist somit gesichert, Eltern müssen nicht neuerlich Kontakt aufnehmen, sondern erhalten sofortige Hilfe. Außerhalb der festgelegten Anrufzeiten werden die Eltern mittels Anrufbeantworter an die zuständigen Stellen verwiesen.



Hebamme Maria Bachler (li.) und eine junge Saalfeldner Mutter.

PEPP-Hebammenhotline

Tel. 0664/21 23 123
Erreichbar von Montag bis Freitag,
jeweils zwischen 9 und 11 Uhr
Mehr Infos: www.pepp.at

Autor/Bild: PEPP - Pro Eltern Pinzgau & Pongau



Im Interview: Alfred Wieland

KURZPORTRÄT

| | |
|--------------|---|
| Name: | Alfred Wieland |
| Alter: | 49 Jahre |
| Wohnort: | Seekirchen am Wallersee |
| Geboren in: | Oberösterreich |
| Familie: | verheiratet, 2 Kinder |
| Ausbildung: | Tourismuskaufmann |
| Beruf: | Congress Geschäftsführer |
| Letzter Job: | Leiter Salzburg Convention Bureau |
| Hobbys: | Schifahren, Langlaufen, Mountainbiken |
| Stärken: | Verkauf und Gastgeber als Leidenschaft |

Alfred Wieland ist seit Ende August neuer Geschäftsführer der Congress und Stadtmarketing GmbH. Er folgt damit Herbert Gassner nach, der das Unternehmen seit 2005 geleitet hat. Das Stadtblatt hat den neuen Congress Manager zum Interview gebeten.

Herr Wieland, wo sehen Sie die großen Stärken der Region und des Congress Saalfelden?

„Saalfelden Leogang punktet mit der herrlichen Landschaft bei den Kongressgästen. Die Region bietet vielfältige Möglichkeiten, es gibt eine einzigartige Kombination aus Kultur- und Sportangeboten. Das Congress Saalfelden mit seiner modernen Architektur und der guten Infrastruktur kann an die verschiedensten Anforderungen angepasst werden. In diesem Haus können Veranstaltungen für 5 bis 1800 Gäste abgehalten werden. Ein großer Pluspunkt ist natürlich auch das angeschlossene 4-Stern-Hotel Hindenburg. Ich habe hier ein super Team übernommen, das die Rolle als Gastgeber perfekt versteht. Alles in allem kann das Haus mit einem sehr konkurrenzfähigen Preis-Leistungs-Verhältnis aufwarten. Deshalb habe ich mich für den Wechsel nach Saalfelden entschieden.“

Möchten Sie die strategische Ausrichtung des Hauses anpassen?

„Ich bin erst seit wenigen Wochen hier. Derzeit muss ich mich eingewöhnen und orientieren. Ich habe als Geschäftsführer einen klaren Auftrag von den Gesellschaftern erhalten. Meine Aufgabe ist es, das

wirtschaftliche Ergebnis des Unternehmens zu verbessern, jedoch unter Rücksichtnahme auf die gesellschaftlichen Bedürfnisse der Stadt Saalfelden. Ich möchte mehr nationale und internationale Tagungen und Kongresse nach Saalfelden bringen. Genauso werden aber lokale Veranstaltungen wie Bälle und Konzerte eine wichtige Rolle spielen.“

Wie wollen Sie die Auslastung des Hauses verbessern?

„Ich sehe mich selbst als obersten Verkäufer des Unternehmens. Das ist auch meine Stärke. Ich gehe raus zu den Unternehmen und Agenturen und werde unser Haus präsentieren und vermarkten. Zudem möchten wir auch Eigenveranstaltungen kreieren, die Geld bringen und der Region dienen. Im Moment planen wir zum Beispiel eine Messe für lokale Lebensmittelproduzenten. Wir wollen eine Plattform für Produzenten, Gastronomie und Bevölkerung schaffen.“

Im Umkreis von rd. 15 km gibt es neben dem Congress Saalfelden drei große Kongressbetriebe (Brandlhof, Krallerhof, Ferry Porsche Congress Center). Ist das ein Nachteil für Ihr Haus?

„Ich sehe das nicht als Nachteil. Es ist ein Vorteil für die Region, die sich als Zentrum der Meetingindustrie positionieren kann. Wir setzen hier auf Kooperationen. Gemeinsam kann man mehr bewegen als jeder für sich alleine. Krallerhof, Brandlhof und weitere 4-Stern-Betriebe profitieren zum Beispiel bei großen Kongressen von uns, weil wir die Gäste gar nicht

alle in unserem Partnerbetrieb Hindenburg unterbringen können. Umgekehrt werden wir weiterempfohlen, wenn unsere Mitbewerber eine Veranstaltung nicht durchführen können. Generell bin ich der Meinung, je kundenorientierter die Mitarbeiter handeln, desto mehr kann man sich von seinen Mitbewerbern abgrenzen. Möge der Beste gewinnen!“

Sie sind Geschäftsführer der Congress und Stadtmarketing GmbH. Die beiden Geschäftsfelder wurden aber nun organisatorisch getrennt. Wie sieht der neue Weg aus?

„Ich bin der Geschäftsführer und trage die Endverantwortung für die Gesellschaft. Operativ liegt die volle Verantwortung für das Stadtmarketing bei Sabrina Obermoser. Sie ist seit kurzem auch Prokuristin des Unternehmens. Ich bin sehr froh, dass wir mit Sabrina eine so kompetente Mitarbeiterin für dieses wichtige Gebiet haben.“

Was sind die nächsten Highlights für die heimische Bevölkerung im Congress?

„Neben den zahlreichen Bällen stehen im Winter zwei tolle Konzerte am Programm. Am 5. Dezember 2013 sind die Seer bei uns zu Gast und am 15. März 2014 tritt Reinhard Fendrich im Congress auf. Tickets für diese Konzerte sind im Büro des Congress Saalfelden und bei Ö-Ticket (www.oeticket.com, Tel. 01/96 0 96) erhältlich.“

Besucherrekord bei der Herbstmesse

Zum 13. Mal fand heuer die Pinzgauer Herbstmesse in Saalfelden statt. 63 Aussteller aus nah und fern präsentierten im Congress Saalfelden und am Stadtplatz ihre Produkte und Dienstleistungen. Das Messeprogramm wurde umrahmt von Auftritten der Polizeihundestaffel, des Tanzclubs Trebava und des Karateclubs Saalfelden. Ein besonderes Highlight war auch die Hip Hop Performance des Tanzsportclubs der HIB Saalfelden. Organisatorin Sabrina zeigt sich sehr zufrieden: „Bis voriges Jahr schien es so, als sei der Besucherhorizont mit 8000 Personen erreicht. Aber wir konnten nochmals zulegen. Heuer besuchten rd. 10.000 Menschen die Pinzgauer Herbstmesse.“



Mehr als 10.000 Menschen besuchten heuer die Pinzgauer Herbstmesse in Saalfelden.

Autor: Bernhard Pfeifer | Bilder: Bernhard Pfeifer, Eagle Eye Camkopter (1)



Daniel und Manuela Chytra-Riglbauer von der Firma Eagle Eye Camcopter.



Manuela Dürnberger von der SALE informierte über neue Projekte in der Ferienregion.



Auch der größte Saalfeldner Betrieb, die SIG Combibloc, war auf der Herbstmesse mit dabei.



e5-Projektleiter Hans Peter Heugenhauser (2.v.l.) mit weiteren Energieexperten aus der Region.



LifeStyle Ladies: v.l. Zoe Pressl, Sabrina Felber, Dragi Radic und Elma Bosnjakovic.



gonaus? - Irene und Markus Gonaus boten kulinarische Schmankerl und kreatives Handwerk.



Bezirksinspektorin Angelika Thurner gab den Kindern Einblick in die Polizeiarbeit.



Sonja Cekan, Andreas Haider (Mitte) und Louis Sochor von der Adlerblick GmbH.



Real Piard und Margit Obwaller luden zum „Injoy-Millionenrad“ ein.

Das G'sundHAUS - von Aspirin bis Qi Gong

Autor: Michael Arnold
Bild: Foto Jelinek

Vor rund einem Jahr wurde das neue Firmengebäude der Pinzgauer Apotheke eröffnet. Mit der Neueröffnung haben sich auch Name und Konzept geändert. Das Pinzgauer G'sundHAUS bietet ein reichhaltiges Angebot an Beratungen, Produkten und Kursen. Ein Wohlfühlort für Jung und Alt.

Unter dem Motto „Bleib schee und g'sund“ widmet man sich im Pinzgauer G'sundHaus den Wünschen und Sorgen der Kunden. Alt-hergebrachte Medizin trifft auf hauseigene Naturprodukte für Gesundheit und Beauty. Mit einem Ausgabeautomaten, dem Drive-in Service für den Nachtdienst und einem Online-Shop befindet sich die Apotheke auf dem neuesten Stand der Technik. Im Untergeschoß wurde der lichtdurchflutete G'sundRAUM mit einem großen Wintergarten eingerichtet. Dieser wird zum einen für Vorträge genutzt, zum anderen bieten Sportwissenschaftler und Fitnesstrainer regelmäßig Kurse an. Das Programm umfasst folgende Kurse: BodySHAPE, BodyBALANCE, Fit bis ins hohe Alter, G'sund ins Wochenende, Beckenbodentraining für Frau-



Marietta Wilk geht mit ihrem Pinzgauer G'sundHAUS neue Wege.

en, Aufatmen & zur Ruhe kommen, Wellness für den Rücken und Training mit Baby. Informationen und Ansprechpartner finden Sie unter www.pinzgau-apotheke.at Die MediBasis für Osteopathie, Manuelle Therapie und Schmerztherapie befindet sich im ersten Stock. Hier kümmern sich Antje und Andi Mertens um die Gesundheit ihrer Patienten. Das Team im Pinzgauer G'sundHAUS ist jedoch noch nicht

komplett. „Im Jänner 2014 erweitern ein Sanitätshaus und eine Gynäkologin das vielseitige Angebot in unserem Haus“, verrät Junior-Chefin Marietta Wilk.

Pinzgauer G'sundHAUS

Leogangerstraße 39, 5760 Saalfelden
Tel. 06582/741 03
E-Mail: info@pinzgau-apotheke.at
www.pinzgau-apotheke.at

Bello hat die Haare schön

Autor/Bild: Bernhard Pfeffer

Ihre Liebe zu Tieren und ein Zeitungsinserat mit der Überschrift „Ausbildung zur Hundefriseurin“ waren Ausgangspunkt für Susanne Franke's Weg in die Selbstständigkeit. Im Frühjahr eröffnete die ausgebildete Kindergartenpädagogin ihren eigenen Hundesalon.

Pudel, Dackel, Pinscher, Terrier, Schäfer - im Hundesalon Susanne wird jeder Hund um einen Teil seiner Haarpracht erleichtert. Besonders in den heißen Sommermonaten steigert ein Kurzhaarschnitt das Wohlbefinden der Tiere. Das Service von Susanne Franke umfasst zweimal Baden, danach Föhnen und natürlich Schneiden ... oder Scheren, wie man es bezeichnen will. Bei manchen Rassen reicht auch das Trimmen des Felles. Die Hundefriseurin weiß, was zu tun ist.

Gelernt hat Susanne Frank ihr Handwerk in Wien, bei der einmonatigen Ausbildung zur Hundefriseurin. Neben dem Frisieren schneidet sie den Vierbeinern auch die Krallen und bietet verschiedene Pflegeprodukte für zu Hause an. Der Preis für ein Komplettservice im Hundesalon richtet sich nach der Art und Größe des Hundes. Er ist jedoch - so viel sei verraten - wesentlich niedriger als wenn Frauchen beim Friseur zur Kasse gebeten wird. Im Hundesalon gibt es keine fixen Öffnungszeiten. Termine werden mittels telefonischer Vereinbarung fixiert.



Bgm. Erich Rohrmoser zu Besuch im Hundesalon von Susanne Franke.

Hundesalon Susanne

Kehlbach 72, 5760 Saalfelden
Tel. 0699/817 641 02
E-Mail s.franke@gmx.at
Bitte um telefonische Terminvereinbarung!

Stille Alarmierung

Wenn's brennt, geht die Sirene ... hieß es noch vor einigen Jahren. Bei der Feuerwehr Hauptwache Saalfelden heißt das Schlagwort nun „Stille Alarmierung“. Dabei handelt es sich um eine Alarmierung über digitale Rufempfänger. Die Einsatzkräfte erhalten neben einem akustischen Alarmsignal auch eine Textnachricht, die Informationen über den jeweiligen Einsatz enthält. Die Freiwillige Feuerwehr Saalfelden bedankt sich bei Bernhard und Rosemarie Mehr vom Gasthaus Brandwirt für die Spende eines digitalen Rufempfängers für die stille Alarmierung.

Bild: Feuerwehr Saalfelden



v.l. Kommandant Ernst Schreder, Rosemarie Mehr, Bernhard Mehr

Rosa Madreiter ist 100

Mit einer Überraschungsparty und einem selbst komponierten Ständchen gratulierten die Bewohner der Gartenstraße vor kurzem ihrer ältesten Bewohnerin. Rosa Madreiter feierte am 31. August ihren 100. Geburtstag. Die rüstige Pensionistin führt selbst noch ihren Haushalt und kocht regelmäßig für sich und ihren Sohn. Sie informiert sich über die aktuellen Sportergebnisse und verfolgt die Entwicklungen in der österreichischen Innenpolitik mit. Und sie weiß sicher auch, dass es in Saalfelden im Moment drei Bürgerinnen gibt, die über 100 Jahre alt sind.

Bild: Alexander Morokutti



Auch die kleine Emily gratulierte ihrer rüstigen Nachbarin zum 100er.

FEUERWEHR SAALFELDEN

BALL DER





DISCO – Liveband
Crossing the Deadline
Vorverkauf: € 15,-
Abendkasse: € 18,-
Einlass: 19:00 Uhr

9. November 2013

CONGRESS SAALFELDEN

Einlass ab 16 Jahre. Es gilt das Salzburger Jugendschutzgesetz



DER ONLINE-VERANSTALTUNGSKALENDER

Feste, Konzerte, Ausstellungen und vieles mehr – verschaffen Sie sich einen Überblick über die Veranstaltungen in Saalfelden Leogang.
www.saalfelden-leogang.com/de/events

Vereine und Organisatoren können ihre Veranstaltungen selbstständig über das Internet einpflegen.
www.saalfelden-leogang.com/de/events/event-melden.

Kontrastreiche Events im Überblick!



SAALFELDEN LEOGANG TOURISTIK GMBH | www.saalfelden-leogang.com

Alles Gute zum Hochzeitsjubiläum

Bilder: Bernhard Pfeifer



Goldene Hochzeit: Ehepaar Schaidreiter



Goldene Hochzeit: Ehepaar Heugenhauser



Goldene Hochzeit: Ehepaar Thurner



Diamantene Hochzeit: Ehepaar Rudolf



Eiserne Hochzeit: Ehepaar Hattinger



Rolling Heart - kostenlos einkaufen

Bild: fotolia.com

Die ehemalige Landesrätin Tina Widmann hat im Pinzgau das Projekt „Rolling Heart“ ins Leben gerufen. Es handelt sich dabei um einen mobilen Einkaufsmarkt, bei dem sozial schwache Menschen kostenlos einkaufen können. Die Lebensmittel werden von großen Lebensmittelmärkten im Bezirk zur Verfügung gestellt. Seit Oktober macht der Rolling Heart Markt auch in Saalfelden Halt. Die Ausgabe der Lebensmittel erfolgt auf Vertrauensbasis. Das heißt, die Kunden müssen weder einen Einkommensnachweis noch sonstige Dokumente vorzeigen, um Lebensmittel zu beziehen. „Wir vertrauen darauf, dass nur sozial bedürftige Menschen das Service nutzen“, erklärt Widmann. „Sollte es zu Missbrauch kommen, werden wir darauf reagieren.“



Standort Saalfelden:
Altes Bauhof Areal, Lofererstraße

Die nächsten Termine: Do. 14.11., Do. 5.12, jeweils von 12:15 bis 13:00 Uhr.

Nähere Infos:
www.rollingheart.at | Tel. 0660/44 41 910

Saalfelden ist

sportbegeistert

2012 startete in der Region Saalfelden Leogang ein Markenstrategieprozess. Wer sind wir? Für was stehen wir? Was macht uns aus? Diese und weitere Fragen wurden in Form von Markenkernwerten beantwortet. Die Kernwerte für Saalfelden lauten: zentral, naturnah, kompetent, kleinstädtisch, kulturbegeistert und sportbegeistert.

Was heißt sportbegeistert?

Der Begriff „Sport“ zieht sich wie ein roter Faden durch mein bisheriges Leben: als Kind im Verein, danach als Leistungssportlerin, Volkslangläuferin, Vereinstrainerin, Organisatorin, Helferin bei Bewerbungen, Sponsorin, Geschäftsfrau und auch als unterstützende Mutter.

Und JA, Saalfelden ist sportbegeistert! Unser Ort wurde von „Mutter Natur“ reich beschenkt. Und die Stadtgemeinde, der Tourismusverband, die Vereine und die Wirtschaft machen alles Erdenkliche, damit jeder - vom Genuss- bis zum Profisportler - ein reichhaltiges Sportangebot vorfindet. Die beste Werbung für Saalfelden sind unsere Spitzensportler - vom Vereinsmeister bis zum Olympiasieger. Tolle Großveranstaltungen mit unzähligen freiwilligen Helfern und begeisterten Zuschauern finden großen Anklang, auch bei unseren Gästen. Für den Nachwuchs gibt es mit der Nordischen Mittelschule und dem Schigymnasium zwei sportorientierte Bildungseinrichtungen.

Die Basis für ein „bewegtes“ Leben wird in der Familie und in den Vereinen geschaffen. Meine Erfahrung ist, wer seinen Körper fit hält, Energie tankt, sich auspowern und bis an die körperliche Leistungsgrenze gehen kann, dem kommt das in allen Lebensbereichen und bei der Gesundheit zugute – gut gelaunt, lebensbejahend, Durchhaltevermögen, Kämpferherz, Toleranz, Stressbewältigung, einfach JUHU! Daher mein Appell an alle Eltern: bewegt euch mit euren Kindern und unterstützt sie, denn in einem gesunden Körper lebt ein gesunder Geist.

Andrea Grossegger
Unternehmerin, Trainerin, Organisatorin

Kunsthhaus Nexus - Programm Tipps

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 20 Uhr
NEXUS: KINO

Die Alpen – unsere Berge von oben

D 2013; Regie: Peter Bardehle, Sebastian Lindemann; Dauer: 94 Min.

Aus der Vogelperspektive werden verschlungene Straßen zu abstrakten Gemälden, Felsformationen sehen aus wie Mondlandschaften und die wenigen menschlichen Siedlungen nehmen handliches Puppenformat an. Zu sehen sind unter anderem der Mont Blanc, die Dolomiten, der Aletschgletscher und das Allgäu.



Mittwoch, 6. November 2013, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

Schottland

Foto- und Filmreportage von und mit Olaf Schubert

Seit 2007 war der mehrfach ausgezeichnete Fotograf zu allen Jahreszeiten im stürmischen Norden Europas unterwegs. Über die malerischen Fischerorte vorbei an den berühmtesten Distillen der Welt ging es immer weiter hinauf in die Highlands mit Blick auf die umgebenden Berge.



Freitag, 8. November 2013, 20 Uhr
NEXUS: KUNSTHALLE

Vernissage: Maria Hahnenkamp

Begrüßung: Dr. Christoph Feichtinger
Einführung: Mag. Hemma Schmutz
Ausstellungsdauer: 9.11. – 14.12.2013
Öffnungszeiten: Do. bis Sa. 17:00 – 20:00 Uhr, sowie nach telefonischer Vereinbarung

Die in Wien lebende Künstlerin arbeitet seit den späten Achtziger Jahren an Themenfeldern, in deren Mittelpunkt das Bild der Frau steht.



Samstag, 9. November 2013, 16 Uhr
NEXUS: FÜR KIDS

Gschnagga Theater: **Herr Bär geht auf Reisen**
FigurenSchauSpiel von und mit Susanna Andreini; Dauer ca. 45 Min., ab 4 Jahren

Anna und ihre Familie fahren übers Wochenende zur Omama. Natürlich darf auch Annas liebstes Kuscheltier mitfahren: Herr Bär. Vor lauter Eile vergisst Anna ihren Teddybären im Zug. Für Herrn Bär beginnt das aufregendste Abenteuer seines Lebens!



Auszug aus dem Nexus Herbstprogramm

Donnerstag, 31. Oktober 2013, 17 Uhr
NEXUS: FÜR KIDS

Das Pferd auf dem Balkon

Ö 2012; Regie: Hüseyin Tabak; Darsteller: Enzo Gaier, Natasa Paunovic, Nora Tschirner, u.a.; Dauer: 93 Min.; keine Altersbeschränkung

Donnerstag, 7. November 2013, 17 Uhr
NEXUS: FÜR KIDS

Kasperl und der Lö-Lö Löwe

Ein Kasperltheater des Puppentheater Sindri, Dauer ca. 40 Min.; ab 3 Jahren

Mittwoch, 13. November 2013, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI

Trauma im Kindes- und Jugendalter

Mit Dr. Gunther Dick
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Saalfelden und der Universität Salzburg

Freitag, 15. November 2013, 20 Uhr
VAUST: MUSIK

Freihaus 4

Tini Kainrath (vocals), Sigi Finkel (sax, flute), Monika Lang (piano), Melissa Coleman (cello)

Mittwoch, 4. Dezember 2013, 20 Uhr
NEXUS: WELTBILDER

Mongolei – Unterwegs mit Nomaden

Reise-Reportage von und mit Barbara Vetter und Vincent Heiland

Donnerstag, 5. Dezember 2013, 17 Uhr
NEXUS FÜR KIDS

Kasperl und das Tannenbäumchen

Ein Kasperltheater des Puppentheater Sindri, Dauer ca. 40 Min.; ab 3 Jahren

Mittwoch, 11. Dezember 2013, 20 Uhr
NEXUS/SMC: MYUNI

Work-Life-Balance: Gewinn für Mitarbeiter und Unternehmen

Mit Primar Dr. med. Manfred Stelzig
Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Studienzentrum Saalfelden und der Universität Salzburg

NEXUS

www.kunsthhausnexus.com



Eine Kulturinitiative stellt sich vor
Volkstanzkreis Saalfelden

Seit 1982 gibt es in Saalfelden einen Volkstanzkreis. Rund 100 Mitglieder zählt der Verein, in dem Taktgefühl und Musikgehör sehr gefragt sind. Der Kathreintanz Ende November bildet den Höhepunkt der Volkstanzsaison.

wird zu Volksmusik. Volkstümliche Musik steht nicht am Programm. Daher spielt auch der Foxtrott Tanz bei den Volkstänzern keine Rolle.

Die Kurse sind jedes Jahr sehr gut besucht. Auch viele Junge wollen die Volkstänze lernen. Manche Teilnehmer beherrschen bereits alle Tänze und melden sich trotzdem für einen Kurs an. „Für Viele ist der Volkstanzkurs ein gesellschaftlicher Anlass, bei dem man Gleichgesinnte trifft und Freude am Tanzen hat“, berichtet Grießner. Teilnahmebedingungen gibt es keine. Man kann alleine kommen oder paarweise. „Jeder kann mitmachen, wir haben noch niemanden heimgeschickt. Natürlich ist es von Vorteil, wenn jemand über Taktgefühl und Musikgehör verfügt. Aber die Schrittfolgen beim Einsteigerkurs sind für jeden erlernbar.“

Volkstanzveranstaltungen im Land Salzburg. In der Mitte des Saales sind die Musikanten platziert und rundherum wird getanzt.“ Nach dem Kathreintanz heißt es dann für die Volkstänzer Füße ruhig halten. Bis zum Feiertag der Heiligen Drei Könige wird nicht mehr getanzt. Denn wie jeder weiß: „Kathrein stellt den Tanz ein.“

Autor: Bernhard Pfeifer | Bilder: Volkstanzkreis Saalfelden

„Haxnschmeißer“, „Hiatamadl“ und „Pinzgauer Wickler“ - die Mitglieder des Volkstanzkreises Saalfelden wissen, was mit diesen Begriffen gemeint ist. Es handelt sich um historisch verwurzelte Volkstänze mit Schrittfolgen, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. Der Verein bietet jährlich Kurse an, um die Tänze möglichst vielen Bürgern näherzubringen. Am zweiten Sonntag im Oktober geht es los. Kommen kann jeder - ob blutiger Anfänger oder Tanzprofi. „Wir haben drei Gruppen, eine für Anfänger und zwei für Fortgeschrittene“, erklärt Obmann Alois Grießner. Im Schulzentrum Stadt werden an acht Sonntagen Kurseinheiten zu je 1,5 Stunden angeboten. Die Kursleiter sind erfahrene Tänzer aus den Reihen des Volkstanzkreises. „Bei den Anfängerkursen lernen die Teilnehmer Polker, Walzer und den Boarischen. Wenn man diese Tänze beherrscht, ist man für alle Tanzveranstaltungen gerüstet“, versichert Alois Grießner. Getanzt

Finale zu Kathrein

Wie beim Sport gibt es auch beim Volkstanz ein Finale - den Kathreintanz. Dieser findet jährlich am Samstag vor dem 25. November statt. In Saalfelden wird der Kathreintanz im Congress Saalfelden abgehalten. Rund 300 Tänzerinnen und Tänzer sorgen für ein unterhaltsames Fest. Und es sind kaum Besucher dabei, die nicht das Tanzbein schwingen. Alois Grießner: „Der Kathreintanz in Saalfelden zählt zu den größten



Der Volkstanzkreis Saalfelden lädt auch heuer wieder zum Kathreintanz ein.

Volkstanzkreis Saalfelden

Alois Grießner
 Tel. 0664/819 75 08
 E-Mail: a.griessner@gmx.at

Pinzgauer Advent
 mit dem Saalachtaler Volksliedchor
 Samstag, 30. November 2013
 20:15 Uhr, Pfarrkirche Saalfelden

Musikalische Begleitung: Unkener Bläser, Berghof Musi, Unkener Dreiklang. Musikalische Leitung: Erich Dümmler.
 Eintritt: VVK 10 €, AK 12 €. Vorverkauf TVB Saalfelden.

Kathreintanz Saalfelden
 Samstag, 23. November 2013
 19:00 Uhr, Congress Saalfelden

Zum Tanz spielen die Pinzgauer Feiertagsmusi und die Salzburger Saitenbläser. Veranstalter: Volkstanzkreis Saalfelden.
 Eintritt: 12 € (Abendkasse). Infos: Tel. 0664/819 75 08.

Lernen - immer und überall

Autorin: Barbara Buchsbaum
Bild: fotolia.com

Welcher junge Mensch muss sich nicht die alte Weisheit „Du lernst für das Leben, nicht für die Schule“ anhören? Dem Lernen in Schulen und Hochschulen wird große Bedeutung zugemessen. Wie aber sieht es mit Aneignung von Wissen abseits „formaler“ Einrichtungen aus?

Formal, nicht formal und informell
Grundsätzlich wird zwischen drei verschiedenen Formen des Lernens unterschieden. Formales Lernen wird in staatlich anerkannten Bildungsinstitutionen angeboten und führt zu akkreditierten Abschlüssen (Lehrabschluss, Matura, akademischer Titel). Nicht formales Lernen findet ebenso in Bildungsinstitutionen statt, es ist aber in den meisten Fällen kein Abschluss in Form einer Prüfung vorgesehen. Ein Beispiel dafür ist die Teilnahme an einem Kurs der Volkshochschule (Yoga-Kurs, Kurse zum Auffrischen einer Sprache etc.). Richtig interessant wird es bei der dritten Lernform, dem informellen Lernen.

Lernen im täglichen Leben

Informelles Lernen findet im täglichen Leben statt. Es kann gut sein, dass der Lernende sich gar nicht bewusst ist, dass er neue Kompetenzen erwirbt. Ein gutes Beispiel dafür ist generationenübergreifendes Lernen. Der Enkel zeigt dem Opa, wie er das Internet benutzt, die Mutter erklärt der Tochter den Einsatz und die Wirkung von alten Hausmitteln. Wissenschaftler gehen davon aus, dass 70 Prozent der Lernprozesse Erwachsener außerhalb von Bildungstätigkeiten stattfinden. Gelernt wird im alltäglichen Leben, in der Familie, dem Freundeskreis oder im ehrenamtlichen Rahmen wie bei der Freiwilligen Feuerwehr oder dem Roten Kreuz.

Professor Internet

Anleitung zum Kekse backen, Häkeln, Nordic walken, Fotobearbeitung ... es gibt fast kein Themengebiet, zu dem es nicht ein Tutorium oder Lehrvideo im Internet gibt. Der Internet-Videokanal „You Tube“ macht's möglich. So hilfreich die Lernvideos sein können, so vorsichtig und kritisch sollte aber damit umgegangen werden. Die Vorteile der neuen Medien wie niedrige Kosten, jederzeitige Verfügbarkeit der Unterlagen oder geografische Unabhängigkeit liegen auf der Hand. Vermehrt machen sich auch institutionelle Ausbildungsstätten diese Vorteile zu Nutze und konzipieren entweder ganze Ausbildungen auf E-Learning Basis oder integrieren zumindest Teile davon im Lehrplan (zum Beispiel die FernUniversität in Hagen aber auch heimische Universitäten und Fachhochschulen).

Anerkennung des informellen Lernens

Die Anforderungen des Arbeitsmarktes an die Arbeitnehmer steigen stetig. Lernte man vor ein paar Jahrzehnten einen Beruf und ging in diesem Beruf in Pension, muss man



Lernen im Alltag - zum Beispiel über You Tube.

heute damit rechnen, mehrmals seine Profession zu wechseln. Dem informellen Lernen wird, gerade in Zusammenhang mit Individualisierung und Selbstorganisation von Lernprozessen, eine wachsende Bedeutung zugeschrieben. Es gibt europaweit Bemühungen, über informelles Lernen erworbene Kompetenzen auch formal anzuerkennen. Viele Unis ermöglichen bereits den Einstieg in Universitätslehrgänge über die so genannte „berufliche Qualifikation“. Kompetenzen, die man sich in der praktischen Ausübung eines Berufes über einen gewissen Zeitraum erwirbt, fungieren dabei als Studienberechtigung und ersetzen zum Beispiel die Matura.



Achtung! Bücher können Entspannung und Genuss bereiten!
In Ihrer Bibliothek ist der Nachschub immer gesichert.
Der Wunsch nach Mehr ist eine gewünschte Nebenwirkung!

MO 17-19, DI-FR 10-12, DI-DO 15-19
Leogangerstraße 1
06582/76272-0

ÖFFENTL. BÜCHEREI
SAALFELDEN



Neuer Pumptrack & Trial Parcours

Autor/Bilder: Bernhard Pfeffer

Am ehemaligen Areal der Salzburg AG in Ramseiden kann nun nicht nur gekegelt und geskatet werden, jetzt haben auch die Biker ihren Spielplatz. Ende September wurden ein Pumptrack und ein Trial Parcours eröffnet.

Ein Pumptrack ist eine künstlich angelegte Mountainbike Strecke, auf der es das Ziel ist, ohne treten durchzufahren. Und das in möglichst kurzer Zeit. Der Kurs besteht aus Wellen, Steilkurven und kleinen Sprüngen und liegt in einem flachen Gelände. Die Fahrer drücken sich im richtigen Moment mit dem Körper vom Bike weg. Mit dieser Methode kann beschleunigt werden, ohne dass man treten muss. Einen Pumptrack Parcours kann man mit einem gewöhnlichen Mountainbike oder BMX fahren. Fortgeschrittene wählen kleine, ungefederte Fahrräder - so genannte Hardtail Bikes. Der 100 m lange Parcours in Ramseiden wurde von Michael Brugger vom Bikeclub „Vigintisix“ geplant. Für die

Umsetzung zeichnete Reinhard Unterberger von der Firma Bergkraft verantwortlich. Die Sportanlage wurde zur Hälfte von der Saalfelden Leogang Touristik GmbH und zur Hälfte von der Stadtgemeinde finanziert.

Hindernisse ausprobieren

Wenn schon, denn schon. Zum Pumptrack Parcours wurde auch eine eigene Trial Station dazugebaut. Beim Trial - auf Deutsch übersetzt „ausprobieren“ - geht es darum, Hindernisse zu überwinden, ohne dabei Körperkontakt mit dem Boden zu haben. Dabei fahren „Trialer“ nicht nur, vielmehr hüpfen und springen sie über die verschiedenen Gebilde aus Holz und Stein. Der Parcours in Saalfelden wurde vom ehemaligen Trial Profi Peter Herzog geplant und umgesetzt: „Mir war es ein persönliches Bedürfnis, Platz für diesen Sport zu schaffen und die Jugend dafür zu begeistern.“ Der Parcours kann von jedem ausprobiert werden, die einfachen Passagen sind auch mit normalen Mountainbikes befahrbar.



Peter Herzog gestaltete den Trial Parcours.



Pumptrack-Designer: Michael Brugger (li.) und Reinhard Unterberger.

Schulweg - bunt und sicher

Bild: schule-des-sehens



Volksschulkinder aus den Ortschaften Haid und Kehlbach haben während der Sommermonate die Unterführung bei der Abzweigung Haid künstlerisch gestaltet. Sie verzierten die tristen Spundwände mit schönen Bildern. Weiters wurde von den Elektrikern des Wirtschaftshofes ein Licht eingebaut, das den Durchgang für Kinder einladender macht. Unter Mithilfe der Stadtgemeinde, der Volksschule Bahnhof, des Elternvereines und der Schule des Sehens wurde so der Schulweg für die Kinder aus Haid sicherer gemacht. Für die jungen Mitbürger ist die freundliche Gestaltung ein Ansporn, die Unterführung zu benutzen und nicht über die stark befahrene Straße zu laufen.

Jugendteam

Das Kinder- und Jugendzentrum sucht für das Projekt „Jugendteam Saalfelden“ Personen im Alter von 14 bis 19 Jahren, die in Saalfelden wohnen.

- Du bist auf der Suche nach einer Möglichkeit, dich in Saalfelden zu beteiligen?
- Du willst dich mit deinen Ideen einbringen und mitreden?

Wenn du interessiert bist, melde dich bis 18. November 2013 im Kinder- & Jugendzentrum Saalfelden. Per Telefon 06582/702 88, E-Mail treffpunkt@sbg.at oder auf Facebook unter Jugendzentrum Saalfelden.

„Wir wollen um den **Titel** mitmischen“

Autoren: J. Winterstätter, B. Pfeiffer | Bild: ASVÖ Ohlicher



Das Bundesligateam des ASVÖ Ohlicher Saalfelden:
v. l. Christian Luginger, Stefan Grundner und Yuriy Matviychuk

Nach einem Lehrjahr in der 1. Bundesliga, Platz elf in der Endtabelle und einer Viertelfinalteilnahme im Intercupbewerb kehrt die Mannschaft des ASVÖ Ohlicher Saalfelden im Spieljahr 2013/14 wieder in die zweithöchste heimische Spielklasse zurück.

Es war ein Experiment, könnte man sagen. Der Ausflug des ASVÖ Ohlicher Saalfelden in die 1. Bundesliga. Trotz des Abstiegs ein gelungenes Experiment, das mit vielen wertvollen Erfahrungen verbunden war, versichert man von Seiten des Tischtennisvereins. Vor allem die jungen Spieler wie Stefan Grundner und Christian Luginger konnten wesentlich von der Spielstärke ihrer Gegner profitieren. Nun sind sich Spieler und Funktionäre jedoch einig, dass die Profiligena nicht mit der Vereinsphilosophie in Einklang zu bringen ist. Der ASVÖ Ohlicher Saalfelden will und kann mit den „großen“ Clubs der 1. Bundesliga nicht mithalten. Man müsste Legionäre verpflichten, welche jungen Spielern den Platz wegnehmen würden. „Wir haben immer mit dem Abstieg gerechnet“, stellt Pressesprecherin Julia Winterstätter klar. „Wir wollten auf jeden Fall mit jenen Spielern weiterspielen, die den Aufstieg aus der 2. Bundesliga so hart erkämpft haben.“

Starker Start in die neue Saison

Bereits beim Bundesligaopening Ende August in Linz boten die Pinzgauer eine sehr gute Leistung und konnten sich 5 von 6 möglichen Punkten sichern. Lediglich der sehr starken niederösterreichischen Mannschaft Union Oberndorf musste man am Ende den Vortritt lassen. Auch die folgenden Begegnungen verliefen sehr gut für das Bundesligateam aus Saalfelden. Der ASVÖ Ohlicher feierte Siege gegen Biesenfeld (6:1), Mauthausen 2 (6:3), Gumpoldskirchen/Mödling (6:0) und Guntramsdorf (6:4). Die nächsten Heimspiele finden am 23. und 24. November in der Turnhalle der Volksschule Bahnhof gegen Mauhausen 2 und den Mitfavoriten aus Oberndorf statt.

Im Laufe der Saison wird der ASVÖ Ohlicher Saalfelden nun wieder auf viele bekannte Mannschaften aus den letzten Jahren treffen. Obmann und Spieler Stefan Grundner: „Alte, den Zuschauern bereits bekannte Konkurrenten aus den letzten Jahren und das neue Spielsystem, bei welchem nur mehr mit drei Spielern und bis sechs Siege gespielt wird, werden beim Publikum in der Volksschule Bahnhof für große Spannung sorgen. Mit den Zusehern im Rücken, wollen wir auch heuer wieder zu den besten Clubs in der 2. Bundesliga gehören und um den Titel mitmischen.“

Beachvolleyball

Am Areal der ehemaligen Tennisplätze des SK Saalfelden entsteht gerade eine Beachvolleyballanlage mit zwei Plätzen. Im kommenden Frühjahr werden die Plätze eröffnet. Die Anlage wird nach internationalen Normen errichtet und wird somit wettkampftauglich sein. Geplant sind auch eine kleine Vereinshütte und Außenduschen. Die Plätze werden öffentlich und kostenlos zugänglich sein. Es kann sich jedermann nach Voranmeldung den Schlüssel zur Anlage holen und Volleyball spielen. Wer die Schlüssel verwaltet, wird in den nächsten Monaten entschieden. Finanziert wird die Beachvolleyballanlage von der Stadtgemeinde Saalfelden, Betreiber soll die Sektion Volleyball des SK Saalfelden sein. Obmann Stefan Hasenauer: „Das wird eine ganz tolle Sache. Wir planen auch Jugendcamps und Turniere auf der Anlage zu veranstalten.“

Die Sportanlage des SK Saalfelden soll in Zukunft verstärkt von den Schulen genutzt werden, berichtet SK-Funktionär Peter Gruber. Dafür wird im nächsten Jahr auch eine Weitsprunganlage errichtet.

.....



**Fußball Hallenturnier
für Hobby- und Betriebsmannschaften**

**9. November 2013, ab 9 Uhr
Saalfelden, HIB Halle**

**5 Feldspieler + 1 Tormann
Nur 1 aktiver Vereinsspieler
pro Team erlaubt!
Begrenzte Teilnehmerzahl!
Veranstalter: HFC Saalfelden
Anmeldung: 0676/93 39 749**

Champion visiert Profikarriere an

Autor: Andreas Rachersberger
Bild: privat

Saalfeldens Motorsport-Talent David Griessner blickt auf eine erfolgreiche Saison als Champion zurück. Im zarten Alter von vier Jahren steckte ihn Vater Wolfgang mit dem „Racing-Fieber“ an.

Schon früh nahm das Abenteuer Motorsport bei David Griessner seinen Lauf. Vater Wolfgang, der selbst jahrezehntelang als Rennfahrer aktiv war, schenkte seinem Sprössling im Alter von vier Jahren ein Mini-Go-Kart, mit dem auf Parkplätzen die ersten Runden gedreht wurden. Wolfgang wollte dem Sohn mit der Zeit zwar noch ein anderes Hobby nahelegen, unter anderem mit dem Besuch der Nordischen Skihauptschule und damit verbundenen Versuchen im Skisprung und Langlauf, in David loderte aber das Feuer des Motorsports. „2006 habe ich meine ersten Kart-Rennen bestritten, 2008 und 2009 ist das Ganze dann etwas professioneller geworden. Da war ich im Team von Michael Schumacher in der deutschen Kart-Meisterschaft unterwegs“, blickt Griessner auf seine ersten Highlights zurück.

Ärger über Vollgas-Crash

2010 fuhr er im Alter von 15 Jahren das erste Mal in einem richtigen Renn-Boliden, die Go-Karts wurden dem großgewachsenen Saalfeldner zu klein. Nach einem Test-Jahr folgten ab 2011 Auftritte in verschiedenen Renn-Serien des ADAC, heuer war er als einziger Österreicher in der Procar Division 2 gesetzt. Bei den Rennen, die hauptsächlich in Deutschland, aber auch in Belgien, der Slowakei und am österreichischen Red-Bull-Ring stattfanden, ging der Stern des Talents so richtig auf. Bei seinem zweiten Start holte er für das Team ETH Tuning im Peugeot 207 Sport den ersten Sieg, insgesamt stand er bei neun von 16 Saison-

rennen am obersten Stockerl und kürte sich so zum Champion der Serie. Am Slovakiaring musste Griessner in dieser Saison aber auch eine Bruchlandung verkraften. Bei der schnellsten Stelle des Kurses verlor er die Kontrolle über sein Fahrzeug und krachte mit voller Wucht in eine Leitplanke. Gesundheitliche Folgen hatte der Crash zwar glücklicherweise nicht, der Frust war dennoch groß: „Es war ein reiner Konzentrationsfehler, das hat mich total geärgert. Da hätte ich das Rennen weit in Führung liegend nur normal beenden müssen, und ich wäre schon frühzeitig Meister gewesen. Der Respekt vor der Geschwindigkeit ist ganz wichtig, den hatte ich in der Slowakei nach acht Siegen in Folge wahrscheinlich etwas verloren“, analysiert er die Gründe für den Unfall.

Der T(r)ick mit der Unterhose

Im Rennauto beschreibt sich der Fan von Kimi Räikkönen als sehr kämpferisch und aggressiv. „Sobald die Ampel beim Start ausgeht, gibt es nur noch Gegner. Den großen Reiz macht die Geschwindigkeit aus, aber auch das Messen mit anderen Fahrern.“ Für die Zukunft habe er sich zum Ziel gesetzt, den Motorsport einmal professionell auszuüben und davon auch leben zu können. „Ich denke, dass ich dazu auf dem richtigen Weg bin. Für nächstes Jahr schaut es schon vielversprechend aus, wir haben gute Gespräche mit namhaften Teams“, so der Racer über seine Pläne, bei denen ihn Vater Wolfgang in allen Belangen unterstützt.



David Griessner ist auf dem besten Weg zum Motorsportprofi.

Letzterer ist bei den Rennen als Manager dabei und stellt das Bindeglied zwischen Sponsoren und Team dar. Auf ein „Erfolgsrezept“, das er heuer nach einem Sieg beim ersten Rennwochenende immer angewandt hat, will Griessner künftig verzichten. „Ich habe eine Glücks-Unterhose für das Qualifying am Samstag und eine für die beiden Rennen am Sonntag. Das Peinliche an der Sache ist, dass auf jener für das Qualifying Mickey Mouse, auf jener für die Rennen Homer Simpson drauf ist. Dieses Ritual ist doch ein wenig komisch, das muss ich mir für die nächste Saison abgewöhnen“, schmunzelt der im Frühjahr ausgebildete KFZ-Mechaniker.



Bewegt in den Winter

„Fit komm mit“ - Nordic Walken

Jeden Dienstag, bei jeder Witterung
Start: 18:45 Uhr, Spar Markt Großparkplatz Saalfelden

„Fit komm mit“ - Fröhliche Frauengymnastik

Jeden Montag
19 Uhr, VS I Saalfelden

Kontakt: Renate Schied, Tel. 06582/748 77



„Givat Avoda“ Ausgangspunkt für die Flucht

1946 wurde in Saalfelden ein jüdisches Flüchtlingslager eingerichtet. Das Lager „Givat Avoda“ entwickelte sich zum Ausgangspunkt für die Flucht in den neuen Staat Israel.

Nach dem Ende des 2. Weltkrieges waren viele Menschen heimatlos. Diese Gruppe von Menschen wurde von der amerikanischen Besatzungsmacht als „displaced persons“ (DPs) bezeichnet. Ein großer Teil davon waren jüdische Überlebende des Holocausts. Sie wurden daran gehindert, in ihre Heimatorte zurückzukehren. Entweder waren diese zerstört oder die Menschen wurden durch ungebrochenen Antisemitismus vertrieben. Für die DPs wurden Lager eingerichtet, in denen vorrangig versucht wurde, den Gesundheitszustand der DPs zu verbessern. Das jüdische DP-Lager „Givat Avoda“ in Saalfelden wurde von der US-Militärverwaltung im August 1946 in der Wallner Kaserne untergebracht. Es gab auch ein eigenes DP-Krankenhaus mit 75 Betten, welches sich hauptsächlich um an Tuberkulose erkrankte Menschen kümmerte. Die Flüchtlinge führten ein von der einheimischen Bevölkerung größtenteils getrenntes Leben. So wurde auch die Versorgung der Flüchtlinge mit Lebensmitteln aus den Beständen der US-Truppen bewerkstelligt. Im Lager wurden eine Schule und ein Kindergarten errichtet, die DPs hatten die Möglichkeit, sich beruflich auf die Zukunft vorzubereiten bzw. wurde versucht, durch kulturelle Veranstaltungen (Wanderkino ab 1947) den Menschen so etwas wie Normalität zu bieten.

Flucht in eine neue Zukunft

Das Lager in Saalfelden entwickelte sich sehr schnell zu einem wichtigen Durchgangslager für Juden, die sich auf die Reise nach Palästina machten. Dort sollte der Traum von einem eigenen Staat namens Israel verwirklicht werden. Dies musste gegen den Willen der Briten geschehen, welche die Mandatsmacht über Palästina innehatten. In der Folge war die Flucht nach Palästina eine illegale und musste im Geheimen passieren. Unterstützt wurde die Flucht von der „Bricha“, einer zionistischen Fluchthilfsorganisation, die entlang der Flüchtlingsrouten ein Netzwerk von Stützpunkten geschaffen hatte. Die jüdischen Flüchtlinge hatten auch viele österreichische Helfer. Neben den Zivilisten unterstützten Zöllner und Grenzpolizisten die Flucht. Grundsätzlich gab es von Saalfelden aus zwei Fluchtwege nach Italien, von wo aus die jüdischen Flüchtlinge per Schiff nach Palästina reisten. Einerseits über die französische Zone in Tirol. Dies war nur bis zum Sommer 1947 möglich, danach wurde der Weg über Tirol von den französischen Besatzungstruppen geschlossen. Andererseits der Weg über die Krimmler Tauern, jenes kleine Gebiet, wo Salzburg an Italien grenzt. Dieser Fluchtweg stand nur gesunden und jüngeren Menschen of-

Autorin: Andrea Dillinger
Bilder: Bildungszentrum, B. Pfeffer

fen, da nach einer LKW-Fahrt nach Krimml die Distanz nach Kasern im italienischen Ahrntal über den Krimmler Tauern zu Fuß zurückzulegen war. Erschwerend kam hinzu, dass der erste Teil – von Krimml zum Krimmler Tauernhaus – nur in der Nacht zurückgelegt werden konnte. Die Gefahr, entdeckt zu werden, wäre unterm Tag zu groß gewesen.

Gedenkwanderung „Alpine Crossing“

Zur Erinnerung an diese Flucht über den Krimmler Tauern findet seit 2007 auf Initiative von Ernst Löschner jährlich eine Gedenkwanderung vom Krimmler Tauernhaus nach Kasern statt. Im Zuge der Wanderung wird auch jenen gedacht, die in der Gegenwart auf der Flucht sind. 2007 wurde das Denkmal für die jüdischen Flüchtlinge vor dem Eingang der Anton-Wallner-Kaserne errichtet.

Saalfeldner Alltag 1945-1955

Mehr Informationen zur Zeit zwischen 1945 und 1955 in Saalfelden finden Sie unter www.zeitgeschichte-saalfelden.at. Das Buch „Saalfeldner Alltag 1945-1955“ (Herausgeber: Sabine Aschauer-Smolik, Mario Steidl; ISBN: 3-200-00601-3) ist im Bildungszentrum Saalfelden und im Buchhandel erhältlich.



Heute erinnert ein Denkmal vor der Wallnerkaserne an das Flüchtlingslager.